



**S P I T E X**

*Hilfe und Pflege zu Hause*

**JAHRESBERICHT 2012**

**SPITEX-VEREIN BUCHS**

## Bericht der Präsidentin

Der Vorstand des Spitex-Vereins tagte im Vereinsjahr 2012 an 5 Sitzungen. Ein Sitz im Vorstand blieb frei, nachdem Herr Antonio Santucci als Leiter der Sozialen Dienste seine Stelle gekündigt hatte.

Der Trend zur Verlagerung der Pflegeleistungen in den häuslichen Bereich setzt sich fort. Die Einsatzstunden Hauspflege sind hingegen erneut gesunken.

Das bedeutet, dass die ausgebildeten Hauspflegerinnen weniger im Haushalt und vermehrt in der Pflege eingesetzt wurden.

Im Jahr 2012 haben drei langjährige Mitarbeiterinnen die Spitex Buchs verlassen. Es sind dies Frau Vreni Wittwer, Zentrumsleiterin, Frau Edith Antener und Frau Mirjam Dubois.

Der Vorstand hat das Organisationskonzept an den heutigen Bedarf angepasst. Das neue Konzept hat sich sehr bewährt. So arbeitet die neue Zentrumsleiterin vermehrt direkt bei den Klientinnen und Klienten und ist für die Qualitätsentwicklung zuständig. Sie wird administrativ entlastet durch eine Organisatorin, die sich um Planerisches, Administratives und um die EDV kümmert und die Telefonanrufe entgegennimmt.

Alle frei gewordenen Stellen konnten mit kompetenten Personen neu besetzt werden, nämlich:

- Frau Eveline Villiger, dipl. Pflegefachfrau HF, Zentrumsleiterin
- Frau Anja Ramel, Organisatorin und EDV-Verantwortliche
- Frau Nadja Haller, diplomierte Pflegefachfrau HF.

Der Vorstand hat die Entwicklungen der Spitex in der Umgebung beobachtet, die Präsidentinnen und Präsidenten der Region treffen sich regelmässig zum kollegialen Austausch und lernen viel voneinander. Die Spitex Buchs kann ihren Leistungsauftrag nach wie vor sehr gut erfüllen.



Der Abenddienst (bis 22 Uhr) wird von der Bevölkerung rege genutzt. Teilweise waren abends gar mehrere Mitarbeiterinnen im Einsatz, damit das Arbeitspensum bewältigt werden konnte.

Spenden durften wir wiederum entgegennehmen. Ich danke den grosszügigen Spenderinnen und Spendern von Herzen für die Unterstützung. Sie tragen dazu bei, dass die Spitex-Mitarbeiterinnen qualitativ hochstehende Leistungen anbieten können. Die Auswirkungen sind unter anderem

- Menschen können trotz gesundheitlicher Einschränkung zuhause bleiben, wenn sie dies möchten
- potentielle Gesundheitsprobleme (zum Beispiel Sturzgefahr) werden frühzeitig erkannt und vermieden oder vermindert
- Angehörige werden in ihren oft kräftezehrenden Pflege- und Betreuungsaufgaben unterstützt und begleitet.

## **Ausflug**

Im Sommer haben sich Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende auf eine alle zwei Jahre stattfindende gemeinsame Reise begeben. Diesmal ging es unter kundiger Leitung von Herrn Dr. Roman Lehner im Verkehrsstau zur Grimsel-Stausee-Mauer. Wir haben die KWO (Kraftwerke Oberhasli AG) besucht und uns die Stromgewinnung durch Wasserkraft von einer kompetenten Führerin erklären lassen. Dazu gehörte die Fahrt durch den 3 km langen Stollen zur Kavernen-Zentrale Grimsel 2.

Ausgestattet wurden wir mit gelben Helmen, Warnwesten und Kopfhörern. Ein Höhepunkt war die Besichtigung der Kristallgruft. Diese wurde 1973 zufällig entdeckt, lange Zeit bewacht und erst später für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Einfach genial!

Einige der Fotos in diesem Bericht stammen von diesem Ausflug.

## **Ausblick**

Die Arbeit wird den Spitex-Mitarbeiterinnen und damit auch dem Vorstand nicht ausgehen. Wir freuen uns auf das neue Vereinsjahr und auf seine Herausforderungen, nämlich insbesondere:

- Bedarfsabklärung mit RAI-HC (Resident Assessment Instrument Home Care) einem standardisierten Bedarfsabklärungs-

instrument, das die Pflegefachfrauen darin unterstützt, eine umfassende Beurteilung der Situationen vorzunehmen, um die Unterstützung und Pflege persönlich und individuell planen zu können

- Ausbildungsbeginn der ersten Lernenden Fachfrau Gesundheit (FaGe)
- Website mit allen wesentlichen Informationen zur Spitex Buchs ([www.spitexbuchs.ch](http://www.spitexbuchs.ch)).

Ich danke den Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Arbeit und für die wunderbare Zusammenarbeit und allen Vereinsmitgliedern für die Unterstützung.

Monika Beck  
Präsidentin Spitex-Verein Buchs



In der Kristallgruft

## **Bericht der Zentrumsleitung und des Personalverantwortlichen**

Die Fallpauschalen, die im Januar 2012 in den Spitälern eingeführt wurden, haben spürbare Auswirkungen. Viele Klienten und Klientinnen werden nun früher aus dem Spital entlassen und benötigen unsere Unterstützung sehr kurzfristig. Planerisch stehen wir hier vor grossen Herausforderungen und können deshalb oft die gewünschte Einsatzzeit nicht anbieten oder die abgemachten Zeiten nicht einhalten.

Die Pflege und Betreuung der Klienten und Klientinnen wird durch ihre zunehmende Komplexität interessanter und anspruchsvoller. Gemeinsam mit ihnen und ihren Angehörigen müssen Probleme erkannt, Lösungswege gefunden und Entscheidungen getroffen werden. Das erfordert von den verantwortlichen Mitarbeitenden ein hohes Fachwissen.

Laufend kommen neue Wundversorgungsmaterialien, Medikamente oder Generika auf den Markt. Das bedingt, dass sich das gesamte Team fortlaufend weiterbilden und voneinander lernen muss.

Die steigende Zahl hochbetagter Menschen sowie die Zunahme von mehrfachen chronischen Erkrankungen erfordern andere Betreuungsmodelle und erhöhen den Stellenwert der Spitex-Pflege. Die häusliche Pflege übernimmt immer mehr Beratungs- und Koordinationsaufgaben.

Die Anforderungen des Kantons an die Qualität der Spitex-Betriebe steigen stetig. Dies führt zu Mehrarbeit, die wir aber gerne leisten. Der Buchser Bevölkerung eine hohe Qualität anzubieten, ist den Mitarbeitenden und dem Vorstand der Spitex ein zentrales Anliegen.

### **Personelles**

2012 war ein Jahr der Veränderungen für den Spitex-Verein Buchs. Die strukturellen Neuerungen haben personelle Veränderungen nach sich gezogen. Frau Vreni Wittwer hat nach sechsjähriger Tätigkeit als Zentrumsleiterin die Spitex Buchs im Februar verlassen und sich beruflich neuorientiert.

Auch Frau Edith Antener hat viel an Spitex-Erfahrungswissen mitgenommen, als sie im August ihre Tätigkeit in der Spitex Buchs

aufgegeben hat. Vor ihrem Abschied hat Frau Antener mit grossem Engagement Frau Anja Ramel und Frau Eveline Villiger in ihre neuen Funktionen eingeführt.

Frau Ramel hat die Stelle als Organisatorin im März 2012 angetreten. Sie ist für die administrativen Arbeiten, die Materialverwaltung sowie den EDV-Bereich der Spitex Buchs verantwortlich. Sie hat sich rasch eingelebt und belebt das Team mit ihrer fröhlichen und kompetenten Art.

Frau Villiger hat im April 2012 ihre Tätigkeit als Zentrumsleiterin aufgenommen. Nach eineinhalb Monaten Einführungszeit hat sie die Leitung übernommen und sich der neuen Herausforderung gestellt. Die Mitarbeiterinnen waren am Auswahlverfahren beteiligt. Sie haben Eveline Villiger herzlich und sehr offen aufgenommen und ihr damit ein rasches Einleben ermöglicht.

Frau Mirjam Dubois konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Pflege arbeiten. Deshalb und durch den Weggang von Frau Antener kam es zu einem personellen Engpass in der Krankenpflege. Glücklicherweise konnten wir nach kurzer Rekrutierungsphase per Oktober 2012 Frau Nadia Haller anstellen. Sie fühlt sich laut eigener Aussage sehr wohl in der Spitex Buchs.

## **Jubiläum**

Frau Barbara Dubs feierte am 1. November 2012 ihr 10-jähriges Jubiläum bei der Spitex Buchs. Wir danken ihr an dieser Stelle herzlich für ihren grossartigen Einsatz. Mit ihrer fröhlichen und humorvollen Art sorgt sie immer wieder für lustige Momente im Team. Wir hoffen, dass Frau Dubs der Buchser Bevölkerung noch lange als versierte Hauspflegerin erhalten bleibt.

Die Mitarbeiterinnen der Spitex Buchs leisten täglich Grosses. Das Wohlbefinden der Klienten und Klientinnen steht für sie an erster Stelle, weshalb sie mit enormem Engagement und Fachkompetenz nach der bestmöglichen Betreuung suchen.

In der Zusammenarbeit ist vor allem die gegenseitige Hilfsbereitschaft auffallend. Sie sind flexibel und immer offen für neue fachliche Erkenntnisse. Mit einem so motivierten Team zusammen

zu arbeiten ist für die Zentrumsleitung ein grosses Glück. Wir möchten hiermit dem gesamten Team unseren Dank aussprechen.

## **Die Mitarbeitenden (Stand 31.12.12)**

### **Zentrumsleitung**

Villiger Eveline 80%

### **Mitarbeiterinnen Administration**

Ramel Anja 100%

Walti Beatrice (Kassierin) nach Bedarf

### **Mitarbeiterinnen Krankenpflege**

Haller Nadia 40%

Heuberger Monika nach Bedarf

Kleiber Doris nach Bedarf

Lehner Edith nach Bedarf

Oppliger Marianne 70%

Roth Theres 40% + nach Bedarf

Wilhelm Silvana 70%

Züger Béatrice 50%

### **Mitarbeiterinnen Hauspflege**

Brockmann Heidi nach Bedarf

Dubs Barbara 50%

Gerber Ruth 60%

Russo Manuela 80%

### **Mitarbeiterinnen Haushilfe**

Héritier Rita 40%

Lindegger Ruth nach Bedarf

## **Weiterbildung**

Alle Mitarbeiterinnen wurden an einem Nachmittag in die Sturzprävention eingeführt. Zudem wurde das gesamte Krankenpflegeteam in der VAC<sup>®</sup>-Therapie (spezielle Wundversorgung) geschult.

Im November erwarb Frau Villiger nach einjähriger Weiterbildung das CAS (Certificate of Advanced Studies) in Betriebsführung für Gesundheitsfachleute an der Berner Fachhochschule. Frau Béatrice Züger absolvierte einen 4-tägigen Kinästhetik-Grundkurs. Zudem besuchten Mitarbeiterinnen verschiedene Weiterbildungskurse zu diversen Fachthemen.

## **Klientenbefragung**

Der Vorstand hat entschieden, an der vom Spitex-Verband Aargau empfohlenen Klientenbefragung teilzunehmen. Im Sommer wurden daher die Klientinnen und Klienten mittels standardisiertem Fragebogen zu ihrer Meinung zu Betreuung und Pflege durch die Mitarbeiterinnen der Spitex befragt.

Die Resultate haben gezeigt, dass eine grosse Mehrheit der Klienten und Klientinnen mit unseren Leistungen sehr zufrieden ist.

Gewünscht wurden mehr Informationen betreffend Abrechnung der Pflegeleistungen. Dieses Anliegen haben wir bereits aufgenommen und die Mitarbeiterinnen so geschult, dass sie Auskunft geben können.

Beanstandet wurde teilweise eine ungenügende Schmerzlinderung. Wir kennen diese Problematik. Leider sind diesbezüglich den Pflegefachpersonen die Hände gebunden, da sie zurzeit Schmerzmedikamente nur gemäss Anweisung des behandelnden Arztes abgeben dürfen. Durch Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und mit gezielterer Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten wollen wir unseren Beitrag für eine bessere Schmerztherapie zuhause leisten.

Um pflegende Angehörige besser entlasten und beraten zu können, suchen wir regelmässig den Austausch mit ihnen, erweitern unser Fachwissen und informieren uns über zusätzliche Betreuungsangebote.



## Kennzahlen

<b>Leitung und Administration</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Total geleistete Stunden (unverrechenbar)				2'879
<b>Krankenpflege</b>				
Hausbesuche	12'301	15'877	17'239	17'452
Total geleistete Stunden *	8'414	10'058	11'301	10'188
davon verrechnete Stunden	4'282	4'897	4'918	5'338
unverrechenbare Stunden	4'132	5'161	6'383	4'850
<b>Hauspflege</b>				
Total geleistete Stunden	4'924	5'344	5'367	4'826
davon verrechnete Stunden	3'314	3'172	2'998	2'745
unverrechenbare Stunden	1'610	2'172	2'369	2'081
<b>Total geleistete Stunden</b>	<b>13'338</b>	<b>15'402</b>	<b>16'668</b>	<b>17'893</b>

\*) bis 2011 ist darin auch die Führungsarbeit enthalten. Ab 2012 getrennt, unter Leitung und Administration aufgeführt.

Eveline Villiger, Zentrumsleitung  
Armin Ott, Personalverantwortlicher



## Edith Antener verabschiedet sich

Vor mehr als 22 Jahren habe ich meine Arbeit als Krankenschwester beim (damals noch) Krankenpflege Verein Buchs angefangen. Mein Bericht ist auch ein Rückblick auf längst vergangene fast nicht mehr vorstellbare Zeiten. Meine Schwiegermutter war die Gemeindegemeinschaft, welche alleine für ganz Buchs zuständig war. Während der Ferienzeit habe ich dann jeweils ein Wochenende gearbeitet, damit sie auch mal frei hatte.



Krankenakten gab es noch keine. Die Gemeindegemeinschaft führte zu Hause einen Karteikasten mit Namen und Adresse der Patienten und Patientinnen. Bei Notfällen telefonierten ihr die Leute manchmal auch noch nachts nach Hause, natürlich auf die private Telefon-Nummer. Ursprünglich war die Gemeindepflege übrigens gratis. Später musste die Gemeindegemeinschaft dann für Blutdruck messen oder z. Bsp. Patienten baden direkt das Geld dafür einkassieren. Also führte sie immer ein Quittungs-Büchlein mit sich und das so eingenommene Geld brachte sie dann Ende Monat der Kassiererin.

Für meine Einsätze sagte sie mir jeweils, wo ich was tun sollte. Am Samstag und Sonntag war nicht so viel Arbeit, so dass ich problemlos alleine arbeiten konnte. Auch am Nachmittag oder abends hatte ich nur selten einen Einsatz. Verbände hatte ich nie zu machen. Es gab generell weniger Behandlungspflege. Die Patienten/Patientinnen wurden meist im Spital gepflegt, bis eine Wunde verheilt war. Dies konnte auch schon mal Monate dauern. Den Blutzucker konnte nur der Arzt oder ein Labor messen. Zu Hause wurde nur mittels Teststreifen der Zuckergehalt im Urin gemessen.

Das alles kann Mann/Frau sich aus heutiger Sicht fast nicht mehr vorstellen.

Als die Gemeindegemeinschaft Mitte der 90er-Jahre altershalber aufhörte, wurde an der Mitteldorfstrasse eine 1½ Zimmer-Wohnung als Büro gemietet. Nun konnten auch die Hilfsmittel für den Verleih

aus dem Keller des Gemeindehauses in die Garage neben dem Büro gezügelt werden. Die erste Stützpunkt-Leiterin wurde angestellt. Einmal pro Monat hatten wir (das Personal der Krankenpflege) Rapport. Dann haben wir vor allem den nächsten Dienstplan gemeinsam erstellt.

Während 10 Jahren arbeitete ich jeweils zirka ein Wochenende pro Monat. Ich mochte die Arbeit an den Wochenenden, denn so war ich während der Woche immer für meine beiden Söhne zu Hause. Später begann ich auch unter der Woche zu arbeiten, vor allem als Ferienablösung. Auf eigenen Wunsch war ich immer im Stundenlohn angestellt. So waren meine Stellenprozente sehr unterschiedlich und ich konnte je nach Bedarf eingeteilt werden. Das differierte stark von 15% bis über 60%.

Wie oben bereits mit Beispielen belegt: Während den 22 Jahren hat sich vieles verändert. Zum Beispiel auch die Bezeichnungen: So wurde aus dem Krankenpflegeverein der Spitex-Verein, aus der Krankenschwester die Pflegefachfrau, aus den Patienten/Patientinnen die Klienten/Klientinnen und aus der Stützpunktleitung die Zentrumsleitung. Wie (fast) überall: Es brauchte - auch durch viele neue Pflege- und Dokumentations-Vorschriften - mehr Personal. Auch an den Wochenenden kann eine Pflegefachfrau die Arbeit nicht mehr alleine bewältigen. Zudem wurde - einem Bedürfnis entsprechend - auch ein Spätdienst eingeführt.

Eine grosse Erleichterung brachte die Einführung der elektronischen Zeiterfassung. Vorher musste jede Mitarbeiterin pro Klient/Klientin einen Zettel ausfüllen mit der pro Tag geleisteten Arbeit, resp. der pro Klient/Klientin aufgewendeten Zeit. Anhand dieser Angaben galt es dann, den persönlichen Arbeitsrapport zu erstellen, incl. der unverrechenbaren Zeit. Auch bei nur einem Wochenende Einsatz pro Monat war dies eine recht aufwändige Arbeit.

Heute wird nun längst von jedem Klienten/jeder Klientin eine Dokumentation geführt. Auch muss für alle eine Bedarfsabklärung gemacht werden. Bei komplexeren Situationen wird eine Pflege-diagnose gestellt.

Vor ein paar Jahren musste auch das Qualitätsmanagement des Kantons eingeführt werden, was einerseits die Arbeitsleistungen

transparent macht und überwacht, aber schlussendlich auch wieder mit „Mehrarbeit“ erkaufte werden muss.

Vor allem seit der Einführung der Fallpauschalen in den Spitälern nimmt die Arbeit in der Spitex kontinuierlich zu. Die Patienten werden früher aus dem Spital entlassen. Auch in der Behandlungspflege werden wir immer mehr gefordert.

2010 übernahm ich die Stellvertretung der Zentrumsleitung. Als Ferienvertretung oder während der Abwesenheit der Zentrumsleitung führte ich das Zentrum. Diese neuen Aufgaben, die Verantwortung und die Personalführung, die damit zusammenhingen, haben mich gefordert und ich habe diese Aufgaben mit viel Freude ausgeführt. Ich konnte dabei immer mit der Unterstützung vom ganzen Team rechnen. Die Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft von allen haben mir viel bedeutet.

Zusammenfassend – und ohne zu verallgemeinern oder zu werten - kann ich sagen: Vor 22 Jahren bestand die Arbeit der Gemeindegemeinschaft zum grössten Teil in der Pflege direkt bei den Patienten. Heute steigt einerseits der administrative Bereich stetig und andererseits die Erwartungshaltung von verschiedenster Seite, was alle Mitarbeiterinnen sehr fordert.

Besonders gefallen an der Arbeit in der Spitex haben mir immer die Selbstständigkeit und der Kontakt mit den Menschen. Da wir die Klienten / Klientinnen in ihrem Zuhause pflegen, betreuen und unterstützen, entsteht eine besondere, persönliche Beziehung. Diese wird mir sicherlich fehlen.

Zum Schluss wünsche ich allen Spitex-Mitarbeiterinnen eine weiterhin motivierende und erfolgreiche Arbeit. Ich wünsche ihnen, dem Vorstand und der Buchser Bevölkerung für die Zukunft alles Gute.

Edith Antener

## **Eveline Villiger stellt sich vor**

Als ich 2005 die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau abgeschlossen hatte, konnte ich mir eine Tätigkeit in der Spitex noch nicht vorstellen. Ich war der Meinung, dass eine Arbeit im Akutspital viel interessanter und herausfordernder sei. Doch als ich 2010 mit meiner Weiterbildung zum Master of Advanced Studies (MAS) in Patienten- und Familienedukation begann, hat sich diese Meinung kontinuierlich verändert.



Ich habe festgestellt, dass eine längere Begleitung der Menschen eine viel grössere Herausforderung darstellt. Im Spital ist es oft der Fall, dass der Arzt über die Behandlung entscheidet, die Pflege die Verordnung ausführt und der Patient mit sich geschehen lässt.

Zuhause in seiner eigenen Umgebung fühlt sich der Mensch eher befähigt, seine Meinung zu äussern und so zu handeln, wie er es für gut hält. Die Unterstützung dieser Menschen benötigt mehr an Aufmerksamkeit, Beobachtungsgabe, vernetztem Denken, kommunikativen Fähigkeiten und pflegerischem Fingerspitzengefühl sowie eine ganz andere Form der Wertschätzung für das Gegenüber. Die Angehörigen spielen eine wesentliche Rolle in der Begleitung und Betreuung der Klienten und Klientinnen. Werden sie gut beraten und in ihrer Rolle bestärkt, fühlen sie sich sicherer und weniger alleine.

Dieser Wandel meiner Ansichten sowie eine zusätzliche Weiterbildung in Betriebsführung für Gesundheitsfachleute haben mich im Dezember 2011 dazu bewogen, meine Bewerbung für die Stelle als Zentrumsleitung der Spitex Buchs einzureichen. Glücklicherweise durfte ich im April 2012 die Stelle antreten und mich der Herausforderung stellen.

Durch die verschiedenen früheren Arbeitsstellen konnte ich Berufserfahrung in fast allen Fachgebieten sowie in einer Beratungsstelle zur Raucherentwöhnung sammeln.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne in der Natur, sei es beim Joggen, Wandern oder Biken. Bewegung als Ausgleich zum Berufsalltag oder der Weiterbildung ist mir sehr wichtig. Durch Sportarten wie Tanzen, Pilates und Klettern kann ich mich entspannen und Kraft tanken.



Eveline Villiger, Dr. Roman Lehner und Anja Ramel

## Anja Ramel stellt sich vor

Mein beruflicher Weg hat mich über verschiedene Stationen geführt. Begonnen habe ich mit einer Lehre zur medizinischen Praxisassistentin, gefolgt von einer Ausbildung zur Programmiererin bei einer Bank, während der ich die Weiterbildung zur Informatikerin gemacht und mit dem eidgenössischen Fähigkeitsausweis abgeschlossen habe.



Nach mehreren Jahren in der Bankenbranche habe ich mich nach einer Veränderung geseht. So kam ich zur Spitex Buchs, bei welcher ich seit dem 1. März 2012 im administrativen Bereich arbeite und gleichzeitig zuständig für die EDV bin. Somit kann ich bei der Einführung neuer Software mein Know-how einbringen.

Zwischendurch hat mich immer wieder das Fernweh gepackt. Englisch lernen in Los Angeles, Freiwilligenarbeit in verschiedenen Nationalparks der USA, eine Reise mit dem Auto quer durch Europa...

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur; sei es wandernd, joggend oder kletternd. Um zu entspannen, lese ich Bücher oder teste neue Rezepte und bekoche gerne Familie und Freunde.

Die Arbeit bei der Spitex Buchs bedeutet für mich: Schöne Begegnungen, kein Tag ist wie der andere, arbeiten in einem tollen Team, ein kurzer Arbeitsweg, grosse Abwechslung und bestimmt keine Langeweile.

„Der Weg ist das Ziel“  
*Konfuzius*

## Nadia Haller stellt sich vor



Seit Oktober 2012 arbeite ich in einem 40%-Pensum für die Spitex Buchs. Zuvor war ich in einer Rehabilitationsklinik als diplomierte Pflegefachfrau tätig und durfte nach einer Weiterbildung zur Ausbilderin die Lernenden Fachfrau/Fachmann Gesundheit begleiten. Mit jungen Menschen zu arbeiten und sie

auf ihrem persönlichen wie auch fachlichen Weg zu begleiten, bereitete mir stets Freude.

Mein Fachwissen konnte ich nach der Ausbildung in der Klinik Barmelweid auf einer psychosomatischen Station vertiefen. Ich habe dort mit Menschen gearbeitet, die unter chronischen Schmerzen, Depressionen oder sonstigen Befindlichkeitsstörungen litten. Zudem habe ich auf einer kardiologischen Abteilung Menschen mit Herz-Kreislaufkrankheiten in der Rehabilitation begleitet. So konnte ich viele berufliche Erfahrungen sammeln.

Nach 10 Jahren in der gleichen Klinik - mit zwei Unterbrüchen durch Mutterschaftsurlaub - suchte ich eine neue Aufgabe, diese habe ich in der Spitex gefunden. Besonders gefällt mir die vielseitige und komplexe Arbeit. Mir ist besonders wichtig, die Menschen ganzheitlich zu pflegen, das heisst, alle Aspekte ihres Krankseins zu berücksichtigen und ihnen eine kompetente Ansprechperson zu sein.

Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder, ein Mädchen bald 4 Jahre alt und einen einjährigen Jungen. Ich bin Mutter aus Leidenschaft und verbringe so viel Zeit wie möglich mit meinen Kindern. Meine kreative Seite lebe ich in der Freizeit mit Nähen, Basteln und Singen aus.



## **Thema des Jahres 2012: Sturzprävention**

Stürze können schlimme Folgen haben und gar zum Tod führen. Ein Sturz löst Angst aus und schmälert das Vertrauen in die Fähigkeiten des eigenen Körpers. Die Angst vor erneuten Stürzen führt oft zu einem Bewegungsmangel, welcher wiederum zu einer erhöhten Sturzgefahr beiträgt.

Ein Teufelskreis den es zu durchbrechen gilt.

Bewegung alleine verhindert noch keinen Sturz. Viele Faktoren müssen bei der Vorbeugung (Prävention) berücksichtigt und abgeklärt werden. Hierbei unterscheidet man zwischen den intrinsischen und extrinsischen Faktoren. Intrinsisch steht für „die Person betreffend“ und extrinsisch für Faktoren aus der Umgebung. Einschränkungen wie Sehschwäche, Gleichgewichts-Schwierigkeiten, Muskelschwäche und Inkontinenz, auch Krankheiten, kognitive Einschränkungen und bestimmte Medikamente gehören zu den intrinsischen Risikofaktoren.

Extrinsische Faktoren wie unpassendes Schuhwerk oder unsachgemässen Einsatz von Hilfsmitteln erhöhen die Sturzgefahr ebenfalls stark.

Viele Personen stürzen in den eigenen vier Wänden. Teppiche, nasse oder unebene Böden, herumliegende Gegenstände sind nur ein paar der möglichen extrinsischen Sturzursachen.

Gesundheitsförderung und Prävention gehören ebenso zum Spitex-Alltag wie die Unterstützung in der Körperpflege.

Das war der Grund, weshalb der Spitex-Verein Buchs an der BUGA 2012 die Buchser Bevölkerung zum Thema Sturzprävention informiert hat.

Wir haben einfache und praktische Hilfsmittel zur Vorbeugung von Stürzen präsentiert. Oft benötigt es keine grosse Umstellung oder Gerätschaften und man muss nicht den gesamten Haushalt umkrepeln, um Stürzen zuhause vorzubeugen.

Für uns war wichtig, an der BUGA Hilfsmittel zu präsentieren, die in der Umgebung (umliegende Warenhäuser und Fachgeschäfte) oder im Spitex-Zentrum erworben werden können.

Wir haben einen Flyer gestaltet und an die Besucherinnen und Besucher abgegeben. Dieser informiert über Hilfsmittel wie zum Beispiel mobile Lichtquellen, Treppenmarkierungen, Anti-Rutsch-Socken, Spikes für den Stock oder Badebretter. Der Flyer kann im Spitex-Zentrum bezogen werden.

Durch die tägliche Arbeit in den verschiedensten Haushalten sind wir uns sehr bewusst, dass das Sich-Lösen von persönlichen Gegenständen oder die Bereitschaft, Hilfsmittel zu verwenden, nicht einfach sind.

Trotzdem sehen wir immer wieder, dass unterstützende und praktische Hilfsmittel schnell zum festen Bestandteil des Alltags werden, auf die die Menschen nicht mehr verzichten möchten.

Die Mitarbeiterinnen der Spitex Buchs sind gerne bereit, weitere Auskunft zu erteilen und Sie in der persönlichen Sturzprävention zu unterstützen.



Bericht der Revisionsstelle an  
die Generalversammlung über  
die **Eingeschränkte Revision** des  
Spitex-Vereins Buchs  
5033 Buchs

thv AG  
Ziegelrain 29  
5001 Aarau  
Telefon +41 62 837 17 17  
Telefax +41 62 837 17 77  
thv.aarau@thv.ch  
www.thv.ch

Aarau, 21.02.2013

## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Spitex-Vereins Buchs für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

thv AG  
Wirtschaftsprüfung



Herbert Stutz  
Leitender Revisor  
zugelassener Revisionsexperte  
Master of Advanced Studies FH  
in Treuhand und Unternehmensberatung



Jörg Bruder  
zugelassener Revisionsexperte  
Master of Advanced Studies MAS  
in Public Management

### Bellage:

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)



**BILANZ**

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	336'285.87	97'675.10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58'883.20	48'068.10
./i. Delkreder	-2'900.00	-2'400.00
Andere Forderungen	358.22	8.89
Aktive Rechnungsabgrenzung	462.50	181.70
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>393'089.79</b>	<b>143'533.79</b>
Mobile Sachanlagen	3'000.00	1.00
Immobilie Sachanlagen	355'000.00	369'741.35
<b>Anlagevermögen</b>	<b>358'000.00</b>	<b>369'742.35</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>751'089.79</b>	<b>513'276.14</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16'012.55	29'494.35
Passive Rechnungsabgrenzung	18'050.00	4'340.00
Langfristige Bankschulden	200'000.00	220'000.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>234'062.55</b>	<b>253'834.35</b>
Vereinskapital	90'794.20	97'383.97
FFQI-Fonds	414'815.54	168'647.59
Betriebserfolg	11'417.50	-6'589.77
<b>Eigenkapital</b>	<b>517'027.24</b>	<b>259'441.79</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>751'089.79</b>	<b>513'276.14</b>

**BETRIEBSRECHNUNG**

	01.01.2012 - 31.12.2012	01.01.2011 - 31.12.2011
	CHF	CHF
Ertrag aus Pflegeleistungen	461'398.25	404'636.85
Einnahmen andere Fachbereiche	744.80	573.30
Einnahmen aus Material u. Vermietung	12'507.50	10'137.95
Kapitalzins ertrag	1'222.33	741.27
Gemeindebeitrag	390'625.55	395'171.15
Mitgliederbeiträge	28'740.00	30'165.00
Spenden	296'394.50	8'867.55
Entnahme aus FFQI	50'341.35	6'575.50
Einlage in FFQI	-296'509.30	-8'963.24
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>945'464.98</b>	<b>847'905.33</b>
Besoldungen	-667'209.85	-622'418.80
Sozialaufwand	-132'198.30	-124'556.65
Honorare	-17'591.85	-25'794.40
Personalnebenaufwand	-22'226.90	-15'808.75
Medizinischer Bedarf	-4'822.80	-10'091.15
Fahrzeug- und Transportaufwand	-16'119.45	-14'547.85
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-14'420.00	-2'029.45
Raumaufwand	-26'285.15	-11'154.65
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-30'505.65	-25'830.30
Versicherungen, Gebühren, Finanzaufwand	-1'531.55	-1'456.55
Übriger Betriebsaufwand	-1'135.98	-806.55
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-934'047.48</b>	<b>-854'495.10</b>
<b>BETRIEBSERFOLG</b>	<b>11'417.50</b>	<b>-6'589.77</b>



**S P I T E X**  
*Hilfe und Pflege zu Hause*

## Spitex-Verein Buchs

### **PROTOKOLL**

der 93. Generalversammlung von Mittwoch, 25. April 2012, 19 Uhr  
im Gemeindesaal Buchs

Anwesend:                   55 Mitglieder  
                                  6 Vorstandsmitglieder (Vereinsmitglieder)  
                                  17 Mitarbeiterinnen des Spitex-Zentrums  
                                  (davon 5 Vereinsmitglieder)

### **TRAKTANDEN**

#### **1. Begrüssung**

Die Präsidentin Frau Monika Beck begrüsst die anwesenden Mitglieder und stellt den Vorstand mit Angaben der „Dienstjahre“ vor. Anträge wurden keine eingereicht.

#### **2. Wahl von zwei Stimmzählern**

Vorgeschlagen und gewählt werden Frau Heidi Wehrli und Frau Trudi Widmer.

66 stimmberechtigte Mitglieder, absolutes Mehr: 34

#### **3. Protokoll der Generalversammlung vom 27. April 2011**

Das Protokoll der GV vom 27. April 2011 wird einstimmig genehmigt.

#### **4. Jahresbericht 2011**

Im Detail nachzulesen auf den Seiten 1-4 des Jahresberichts 2011.

Die Anzahl der von der Krankenpflege geleisteten Stunden hat sich gegenüber 2011 wiederum erhöht und zwar um 12.4%, in der Hauspflege um 0.5%. Als Folge erhöht sich auch die Anzahl der unverrechenbaren Stunden, 2011 noch zusätzlich bedingt durch Krankheitsabsenzen und Einarbeiten zweier neuer Mitarbeiterinnen. Erfreulich fällt die vom Spitex-Verband Aargau empfohlene Mitarbeiterbefragung aus. Unsere Mitarbeiterinnen sind überdurchschnittlich zufrieden, was letztlich auch den Klientinnen und Klienten zugute kommt.

Zu Beginn des Jahres hat der Vorstand zusammen mit den Mitarbeitenden das Leitbild neu formuliert und die Stellenbeschreibungen neu geschrieben. In einem Weiterbildungskonzept wurden die Rechte und Pflichten der Mitarbeiterinnen geregelt.

Die Spitex Buchs erfüllt den Leistungsvertrag und wird mit den umliegenden Organisationen zusammenarbeiten wo dies möglich und sinnvoll ist.

Fusionsverhandlungen sind zurzeit kein Thema.

In einem Audit wurde der Betrieb von vom Kanton beauftragten unabhängigen Experten geprüft. Die daraus resultierenden Auflagen wurden bis Ende Februar 2012 erfüllt.

Die Präsidentin dankt für die grosszügigen Spenden, welche dem Fonds zur Förderung der Qualität und der Infrastruktur der Spitex-Organisation Buchs (FFQI) zufließen und unter anderem für Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen eingesetzt werden.

Ausblick Vereinsjahr 2012: Neuorganisation der Spitex, elektronische Planung der Arbeitszeiten und Einsätze, Bedarfsabklärung RAI-HC, BUGA 2012, Vorbereitung für die Ausbildung von Lernenden und Studierenden ab 2013.

Die Präsidentin dankt abschliessend allen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit, den Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz und den Vereinsmitgliedern für die Unterstützung. Dem Jahresbericht wird per Akklamation zugestimmt.

## **5. Jahresrechnung**

### **a) Spitex-Verein 2011**

Die Bilanz 2011 ist im Jahresbericht S. 18 aufgeführt. Frau Barbara Keusch, Vizepräsidentin und Vertreterin der Gemeinde, Ressort

Finanzen, erläutert die Jahresrechnung. Die Debitorenausstände (nicht bezahlte Rechnungen) nehmen von Jahr zu Jahr zu. Der Verlust von CHF 6'689.77 wurde aus dem Vereinskaptal gedeckt. Das Vereinsvermögen per 31.12.2011 beträgt CHF 90'794.20.

Der Gemeindebeitrag beläuft sich auf CHF 395'171.15, der FFQI-Fonds weist CHF 168'647.59 auf.

#### b) Revisionsstelle

Die Rechnung wurde geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Der Bericht der Revisionsstelle ist im Jahresbericht abgedruckt, die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

### **6. Festsetzung Jahresbeitrag 2012**

Dem Jahresbeitrag 2012 von CHF 40.-- wird einstimmig zugestimmt.

### **7. Wahlen**

Einstimmig wird die thv AG, Aarau, als Revisionsstelle wiedergewählt.

### **8. Verabschiedungen und Begrüssung**

Mit einem grossen Dank wird Frau Mirjam Dubois verabschiedet. Sie war 44 Jahre lang in der Krankenpflege tätig, 13 davon bei der Spitex Buchs, zeitweise als Stützpunktleiterin.

Frau Vreni Wittwer verlässt die Spitex Buchs nach 6 ½ Jahren als Zentrumsleiterin. Herr Dr. med. Roman Lehner würdigt Frau Wittwer, die mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis gewirkt hat und dankt ihr im Namen des Vorstandes und der Bevölkerung.

Ihre Stelle wurde neu aufgeteilt in die eigentliche Zentrumsleitung mit Führungs- Qualitätsentwicklungs- und Ausbildungsaufgaben und in die Aufgabe einer „Organisatorin“, zuständig für Administratives, Planerisches, EDV und Telefondienst. Frau Eveline Villiger (Zentrumsleitung) und Frau Anja Ramel (Organisatorin) konnten als neue Mitarbeiterinnen gewonnen werden.



## 9. Verschiedenes

Herr Zingrich, Vereinsmitglied, schlägt vor, dass zukünftige Ausflüge des Vorstands nicht mehr von diesem selbst, sondern aus dem Vereinsvermögen beglichen werden können. Das Plenum stimmt zu. Die nächste GV findet am 24. April 2013 statt.

Ein Konzert des Jungpianisten Ewald Kleefstra rundete den Anlass ab.

Silvia Schneider, Aktuarin



Ewald Kleefstra

## **EINLADUNG ZUR 94. GENERALVERSAMMLUNG DES SPITEX-VEREINS BUCHS**

Mittwoch 24. April 2013, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal

### **Traktanden**

1. Teil
  1. Begrüssung
  2. Wahl von zwei Stimmezählenden
  - 3.\* Protokoll der Generalversammlung vom 25. April 2012
  - 4.\* Jahresbericht 2012
  - 5.\* Jahresrechnung
    - a) Spitex-Verein 2012
    - b) Revisorenbericht
  6. Festsetzung Jahresbeitrag 2013 (unverändert Fr. 40.--)
  7. Wahlen
  8. Verabschiedungen und Begrüssungen
  9. Verschiedenes
  
2. Teil Referat zu den Auswirkungen des neuen Kinder- und Erwachsenenrechts  
von Herrn Peter E. Widmer, Notar, Aarau
  
3. Teil Ausklang bei Kuchen und Kaffee

Die mit \* bezeichneten Inhalte befinden sich im Jahresbericht, der ab 31. März auf der Gemeindkanzlei oder im Spitex-Zentrum, Rösslimatte 2c, bezogen oder eingesehen werden kann. **Neu** finden Sie den Jahresbericht auch online unter [www.spitexbuchs.ch/jahresbericht2012](http://www.spitexbuchs.ch/jahresbericht2012)

Anträge der Vereinsmitglieder sind spätestens 10 Tage vor der Generalversammlung der Präsidentin, Monika Beck, Bahnstrasse 23, 5033 Buchs ([monika.beck@sunrise.ch](mailto:monika.beck@sunrise.ch)), einzureichen.

**Spitex-Verein Buchs**  
**Der Vorstand**

PS: Wenn Sie keine Fahrgelegenheit haben, aber gerne an der GV teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte telefonisch im Spitex-Zentrum: 062 823 17 17. Wir organisieren für Sie gerne einen Transportdienst hin und zurück.

